

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-06-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

20. Juni 1968

82.11.05
verwendet
XXIX/1922

Liebste, Beste, -

tu mir das nicht an und, bitte, erlass mir dies!
Schaumal:

1. Dein Brief kam viel zu spät. Kaum hatte ich Dein so
liebes Telegramm erhalten, da schickte ich "termingerecht"
das Manuskript nach Hamburg, mitteilend, Dein okay sei in
meinen Händen.

2. Die "Fehler", die Du mir ankreidest, sind keine. Selbst
wenn Du das Haus nur gemietet hättest, wäre ich journalistisch
befugt gewesen, es als "Dein schönes Haus" zu bezeichnen. Die
komplizierten Sachverhalte zwischen Dir und F. zu klären,- dazu
fehlt in so einer Arbeit jedwede Möglichkeit. Und was nun den
Hühnerhof betrifft, so habe ich ja nicht gesagt, aus welcher Zeit
meine Erinnerung stammt. Gut,- Du hattest während des Krieges die
Idee, man könne nie wissen. Kann man denn aber heute immerzu wissen?
Auch hier wieder: die Pointe gehört zum Handwerk der Journalisten,
und wo er nicht fälscht, darf er pointieren. Wie äusserst unwirk-
sam wäre es, wollte ich machträglich vermerken, DeinGottvertrauen
in die Stabilität des Friedens und der Eierversorgung sei mittler-
weile derart erstarkt, dass Du keines Hühnerhofes mehr bedürftig
zu sein meinst.

3. Ich verreise (muss dies unverschiebbar tun) und könnte diese
leidigen Aenderungen tewiss rechtzeitig nicht mehr anbringen, während
es mir doch unlieb wäre, wollte der Herausgeber auf eigene Faust
ändern.

Sei mir also bittschön nicht böse. Noch immer hoffe ich, der
Psychiater möchte sich mit der Reise über Zürich einverstanden er-
klären. Wäre doch zu schön! Freilich kann ich erst ab 2. Juli wieder
hier sein.

Stets und treulichst

die Deine:

